

Der Jugend kam in der Ideologie und den Plänen Hitlers eine ganz besondere Stellung zu. Nicht erst seit seiner Machtübernahme hatte er eine klare Vorstellung von ihrer Erziehung. Dabei standen Werte wie Treue, Ehre, Tapferkeit, Kameradschaft und Härte im Mittelpunkt. Bereits in seinem Buch "Mein Kampf" widmete er dem Thema ein eigenes Kapitel. Die Aufgabe des Staates sei es demnach, „seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten kerngesunder Körper. Erst in zweiter Linie kommt dann die Ausbildung der geistigen Fähigkeiten.“

(Hitler, Adolf: Mein Kampf, Bd. 2, S. 452 ff.)

In einer Rede von 1938 äußerte sich Hitler in Reichenberg wie folgt: „Dann kommt eine neue deutsche Jugend, und die dressieren wir schon von ganz klein an für diesen neuen Staat. Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln [...].“

(<https://www.deutschlandfunkkultur.de/nsdap-mitglied-wider-willen-100.html> [13.11.2025]. Audioversion unter <https://archive.org/details/19381202AdolfHitlerReichenbergerRedeZurReichstagswahlInDenAngegliedertenSudetend>)

Dabei waren die zukünftigen Aufgaben klar nach Geschlechterrollen getrennt und so wurden Mädchen und Jungen schon von klein an auf ihre jeweilige Zukunft vorbereitet. „Dabei kann diese Erziehung in großen Zügen schon die Vorbildung für den späteren Heeresdienst sein. [...] Analog der Erziehung des Knaben kann der völkische Staat auch die Erziehung des Mädchens von den gleichen Gesichtspunkten aus leiten. Auch dort ist das Hauptgewicht vor allem auf die körperliche Ausbildung zu legen, erst dann auf die Förderung der seelischen und zuletzt auf die geistigen Werte. Das Ziel der weiblichen Erziehung hat unverrückbar die kommende Mutter zu sein.“

(Hitler, Adolf: Mein Kampf, Bd. 2, S. 158 f.)